RATGEBER DEFENCE · 10 MIN. · 22. JANUAR 2026

Zertifizierungen für Defence-Zulieferer

ISO 9001, AQAP, Geheimschutz und Exportkontrolle: Welche Zertifizierungen und Genehmigungen Zulieferer der Rüstungsindustrie benötigen.

ISO 9001 als Basis-Qualifikation

Die ISO 9001 Zertifizierung ist die unverzichtbare Grundlage für jeden Zulieferer, der in die Verteidigungsindustrie einsteigen möchte. Ohne ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem (QMS) ist eine Aufnahme in Lieferantenpools großer Rüstungskonzerne praktisch ausgeschlossen. Die Norm fordert prozessorientiertes Denken, risikobasierte Planung und kontinuierliche Verbesserung — Prinzipien, die in der sicherheitskritischen Verteidigungsindustrie besonderes Gewicht haben.

- Dokumentierte Prozesse: Alle qualitätsrelevanten Abläufe müssen beschrieben, implementiert und nachweisbar sein
- Risikomanagement: Systematische Identifikation und Bewertung von Risiken in der Lieferkette und Produktion
- Lieferantenbewertung: Eigene Zulieferer müssen bewertet und überwacht werden — die Kette darf nicht abreißen
- Messmittelüberwachung: Alle Prüf- und Messmittel müssen kalibriert und rückführbar dokumentiert sein
- Management Review: Regelmäßige Bewertung des QMS durch die Geschäftsleitung

Hinweis: Zeitaufwand und Kosten — Die Einführung eines QMS nach ISO 9001 dauert für einen mittelständischen Betrieb typischerweise 6 bis 12 Monate. Die Zertifizierungskosten liegen bei 5.000 bis 15.000 Euro, je nach Unternehmensgröße und Zertifizierungsstelle. Die jährlichen Überwachungsaudits kosten etwa 3.000 bis 6.000 Euro. Die Investition amortisiert sich durch den Zugang zu Aufträgen der Verteidigungsindustrie schnell.

AQAP — NATO-Qualitätsstandards

Die Allied Quality Assurance Publications (AQAP) sind die NATO-spezifischen Qualitätsstandards, die über die ISO 9001 hinausgehen. Sie werden von den nationalen Güteprüfstellen überwacht — in Deutschland durch die Bundeswehr-Güteprüfstellen (GüPrSt) des BAAINBw. Die AQAP-Konformität ist keine separate Zertifizierung, sondern wird im Rahmen der Auftragserteilung gefordert und durch die GüPrSt verifiziert.

- AQAP 2110: Qualitätssicherungsanforderungen für Design, Entwicklung und Produktion — die umfassendste Stufe
-

AQAP 2120: Qualitätssicherungsanforderungen für die Produktion — wenn kein eigenes Design verantwortet wird

- AQAP 2130: Qualitätssicherungsanforderungen für Prüfung und Endkontrolle — Minimalanforderung
- AQAP 2310: NATO-Qualitätsanforderungen für Zulieferer aus Luftfahrt, Raumfahrt und Verteidigung (auf Basis von EN 9100)
- Government Quality Assurance (GQA): Staatliche Qualitätsprüfung durch die Güteprüfstelle — der Auftraggeber hat Zugangsrecht zum Betrieb

Hinweis: Praxis: Zusammenarbeit mit der Güteprüfstelle — Die Güteprüfstelle (GüPrSt) ist kein Feind, sondern Partner. Bei Aufträgen mit AQAP-Anforderung meldet sich die zuständige GüPrSt beim Zulieferer und vereinbart eine Auditierung. Bereiten Sie sich vor, indem Sie Ihre ISO 9001-Dokumentation um die AQAP-spezifischen Anforderungen ergänzen: Konfigurationsmanagement, Erstmusterprüfung (FAI nach AS9102) und erweiterte Prüfprotokolle.

Geheimschutz und Sicherheitsüberprüfung

Nicht jeder Defence-Auftrag erfordert Geheimschutz — aber viele tun es. Sobald ein Zulieferer Zugang zu Verschlusssachen (VS) erhält, muss er am Geheimschutzverfahren teilnehmen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE, bis 2025 BMWK) ist zuständig für den Geheimschutz in der Wirtschaft. Die Sicherheitsüberprüfung betrifft sowohl das Unternehmen als auch einzelne Mitarbeiter.

- VS-NfD (Nur für den Dienstgebrauch): Niedrigste Stufe, erfordert Geheimschutzbescheid und VS-Anweisung im Unternehmen
- VS-Vertraulich: Erfordert Sicherheitsüberprüfung Ü1 der betroffenen Mitarbeiter
- VS-Geheim: Erfordert erweiterte Sicherheitsüberprüfung Ü2, einschließlich Befragung des Umfelds
- NATO-Einstufungen: NATO RESTRICTED, NATO CONFIDENTIAL, NATO SECRET — erfordern zusätzliche NATO-Geheimschutzvereinbarung
- Facility Security Clearance: Das Unternehmen selbst muss einen Sicherheitsbescheid vom BMWE erhalten

Hinweis: Zeitfaktor Geheimschutzverfahren — Die erstmalige Durchführung eines Geheimschutzverfahrens dauert 6 bis 18 Monate. Die Sicherheitsüberprüfung einzelner Mitarbeiter (Ü1) dauert 3 bis 6 Monate, Ü2 kann 6 bis 12 Monate in Anspruch nehmen. Planen Sie diesen Vorlauf bei der Geschäftsanbahnung ein — ein Auftrag mit Geheimschutzbedarf kann nicht kurzfristig angenommen werden, wenn das Verfahren noch nicht durchlaufen ist.

Exportkontrolle und Dual-Use

Auch als Zulieferer von Komponenten oder Materialien kann man von der Exportkontrolle betroffen sein. Das Außenwirtschaftsgesetz (AWG), die Außenwirtschaftsverordnung (AWV) und das Kriegswaffenkontrollgesetz (KrWaffKontrG) bilden den nationalen Rahmen. Auf EU-Ebene regelt die Dual-Use-Verordnung (EU) 2021/821 die Ausfuhr von Gütern mit doppeltem Verwendungszweck. Zulieferer müssen prüfen, ob ihre Produkte gelistet sind oder im Endprodukt des Kunden einer Exportbeschränkung unterliegen.

- Ausfuhrliste (AWV Anlage AL): Nationale Liste der genehmigungspflichtigen Güter — enthält auch Hochtemperaturmaterialien und Keramiken
- EU Dual-Use-Liste (Anhang I der VO 2021/821): Europaweit harmonisierte Güterliste mit technischen Schwellenwerten
- Kriegswaffenliste (Anlage zum KrWaffKontrG): Kriegswaffen und deren wesentliche Bestandteile — höchste Genehmigungsstufe
- Catch-All-Klausel: Auch nicht gelistete Güter können genehmigungspflichtig sein, wenn der Verwender oder Verwendungszweck kritisch ist
- Internal Compliance Programme (ICP): Unternehmensinterne Organisation zur Einhaltung der

Exportkontrollvorschriften

Hinweis: Praxisbeispiel: Feuerfestmaterialien in der Exportkontrolle — Bestimmte Hochleistungskeramiken, Kohlefaserverbundwerkstoffe und Graphitqualitäten sind in der EU-Dual-Use-Liste erfasst. Beispiel: Faserverbundkeramiken mit einer Einsatztemperatur über 1.600 °C und einer Dichte unter 2,0 g/cm³ sind unter Listennummer 1C007 genehmigungspflichtig. Prüfen Sie Ihre Produktpalette anhand der technischen Schwellenwerte — im Zweifelsfall berät das BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle).

Dokumentation und Nachweispflichten

Die Dokumentationsanforderungen in der Verteidigungsindustrie gehen weit über das in der zivilen Industrie Übliche hinaus. Jedes Material, jede Charge und jeder Prozessschritt muss lückenlos dokumentiert und über die gesamte Lebensdauer des Endprodukts — bei Waffensystemen oft 30 bis 50 Jahre — rückverfolgbar sein.

- Werksprüfzeugnisse nach DIN EN 10204 Typ 3.1 oder 3.2: Materialzusammensetzung, mechanische Kennwerte, Prüfergebnisse
- Erstmusterprüfbericht (EMPB) nach AS9102 / VDA: Vollständige Vermessung und Dokumentation des ersten Produktionsteils
- Chargenverfolgung: Vom Rohstofflieferanten bis zum Einbauort im Endprodukt — keine Lücken erlaubt
- Abweichungsmanagement: Jede Abweichung von der Spezifikation muss dokumentiert, bewertet und vom Auftraggeber freigegeben werden
- Aufbewahrungsfristen: Mindestens 10 Jahre, bei Waffensystemen oft über die gesamte Nutzungsdauer (30+ Jahre)

Normen und Vorschriften

ISO 9001:2015
Qualitätsmanagementsystem — Anforderungen (Basis-Zertifizierung, Mindestanforderung für alle Defence-Zulieferer)

AQAP 2110
NATO QA Requirements for Design, Development and Production (Pflicht bei direkten Aufträgen von Bundeswehr oder NATO-Partnern)

AQAP 2120
NATO QA Requirements for Production (Für reine Produktionsbetriebe ohne eigene Designverantwortung)

AS9100D
QMS für die Luft-, Raumfahrt- und Verteidigungsindustrie (Relevant bei Zulieferung in den Luft- und Raumfahrtbereich)

SÜG
Sicherheitsüberprüfungsgesetz (Rechtsgrundlage für Ü1/Ü2-Überprüfungen von Mitarbeitern)

AWG/AWV
Außenwirtschaftsgesetz und -verordnung (Nationale Rechtsgrundlage für Exportkontrolle)

Häufige Fragen

Brauche ich als kleiner Zulieferer wirklich eine AQAP-Zertifizierung?

AQAP ist keine formale Zertifizierung, sondern eine Anforderung, die im Vertrag festgelegt wird. Sie benötigen ein ISO 9001-zertifiziertes QMS als Basis und müssen die AQAP-spezifischen Zusatzanforderungen erfüllen. Die Güteprüfstelle prüft die Konformität im Rahmen des Auftrags. Für den Einstieg als Tier-3-Zulieferer reicht oft ISO 9001 — die AQAP-Anforderungen werden dann schrittweise aufgebaut.

Wie lange dauert es, alle Zertifizierungen zu erhalten?

ISO 9001: 6–12 Monate. Geheimschutzverfahren: 6–18 Monate. Sicherheitsüberprüfung Mitarbeiter: 3–12 Monate. Insgesamt sollten Sie 12 bis 24 Monate für den vollständigen Aufbau der Zulieferer-Qualifikation einplanen. Beginnen Sie mit ISO 9001 und starten Sie das Geheimschutzverfahren parallel.

Was kostet der Aufbau der Compliance-Struktur?

Die Kosten variieren je nach Ausgangslage. Für einen Mittelständler mit 50–100 Mitarbeitern: ISO 9001 Einführung und Zertifizierung ca. 15.000–30.000 Euro. Geheimschutzeinrichtung (Sicherheitsbereich, Dokumentenmanagement): 10.000–50.000 Euro. Exportkontroll-Beratung und ICP-Aufbau: 5.000–20.000 Euro. Laufende Kosten für Audits und Schulungen: 10.000–20.000 Euro/Jahr.

Sprechen Sie mit uns über Ihr Projekt

Rückmeldung binnen 24 Stunden, werktags.

info@sbs-rs.de

+49 89 541 960 200

Online lesen: www.sbs-rs.de/defense-industrie/ratgeber/zertifizierungen-defense-zulieferer